

# Kinding hierarchy in the written word

*Hierarchie im geschriebenen Wort*

## HOWDY

### + LETTER SPACING

By setting longer passages of text in uppercase, make sure the space between each letter is optically the counter space of the 'H'.

### + KERNING

Combinations like **VM**, **TI**, **AT**, etc. are worth special attention while setting. Maybe you need to kern a little.

Lining figures, especially **1**, inside text and **en-dashes** can sometimes need a little kern, to insert harmonically.

0: Text font  
COMPADRES

### + LETTER SPACING

Display text for short passages e.g. headlines in uppercase should always be set closer! Some extra drawn display or titling fonts do that intuitively.

0: Display font  
COMPADRES

9 pt ragged margin

The width of the **ll** is always a good reference for the word spacing by setting longer passages.

### + WORD SPACING

Very small text under 9 pt can be set a little wider.

9 pt justified margin

Especially when your text **lls** a block of words, the word spacing can try to play tricks on you.

# Einleitung

Im Kapitel über Kapiteleröffnungen ging es darum, wie wir als Menschen durch alle uns zur Verfügung stehenden Sinne unsere Umwelt wahrnehmen.

In diesem Abschnitt soll der Fokus auf die visuelle Wahrnehmung gelegt werden, der beim Lesen von längeren Fließtexten angesprochen wird. Es passiert viel in unserem Kopf, während wir von Glyphe zu Glyphe springen!

*Alle Sinne werden  
angesprochen, wenn  
man mit einem  
gedruckten oder  
digital realisierten  
Designobjekt in  
Kontakt kommt.*

dimensions of the text block should be. In this chapter, we have always laid the focus on linear reading. We can assume that in a common book, the visual focus lies on the text and written content and navigation, less on any other visual elements.

**In this case, it is important to make sure you provide enough neutral space across the borders of the text block for the eyes to calm.** If you don't do so, the reader will constantly be distracted by what happens in their visual field.

There are various ways to define a text block graphically. Classically, it is aligned to the principles of the golden ratio, constructed individually within the format of the printing material. You can pay homage to the classical principles of harmony and layout or figure out pretty solutions on your own.

Now you are aware of the basic rules and effects the written word has on our eyes and feelings while reading. [»→ read more in chap. 1](#)

<sup>10</sup> Hildegard Korgler, Schrift und Schreiben, Leipzig, 7. Auflage 1991, p. 26

Faustregel: Vermeide nach Möglichkeit mehr als drei Worttrennungen untereinander. Trenne niemals Eigennamen, Daten oder Einheiten von ihren Werten. Vermeide Satzfehler wie **Witwen** oder auch Hurenkinder (einzelne Wörter oder Silben allein am Kopf einer neuen Seite oder einer Zeile am Ende des Absatzes) und **Schusterjungen** (einzelne Wörter oder Silben im Fuß der vorherigen Seite oder in einer Zeile vor dem Rest des Absatzes).

Um vom Weißraum innerhalb eines Text blocks zum Gesamtlayout und der visuellen Spannung unserer Gestaltung zu kommen, lass uns ein Auge auf den **Satzspiegel** werfen. Im weitesten Sinne bist du als Gestalter in der Lage die Dimensionen des Text blocks zu definieren. Andere Faktoren beeinflussen dies natürlich zusätzlich, wie das Buchformat, die Seite, das Papier oder der Viewport des Bildschirms und nicht zu vergessen das Layout der Seite. Welche anderen grafischen Elemente befinden sich auf der Seite? Müssen wird Navigationsselemente beachten, Illustrationen oder Bilder aller Art, die ihren eigenen Wirkungsraum beanspruchen? Die Menge an Text, die auf jeder Seite dargestellt werden muss, zu kennen ist notwendig, genau wie die Schriftgröße, der Schriftschnitt oder die Anmutung der Schrift an

sich, zusammen mit ihrer natürlichen Laufweite. Diese Faktoren zeigen dir auf, was die Dimensionen des Text blocks erfüllen sollten. In diesem Kapitel liegt der Fokus auf dem linearen Lesen. Wir können annehmen, dass bei einem durchschnittlichen Lesebuch der visuelle Fokus auf dem textlichen Inhalt und der Navigation liegt, weniger auf anderen visuellen Elementen.

**In diesem Fall ist es besonders wichtig sicherzustellen, dass genügend Weißraum über die Grenzen des Inhalts hinaus besteht, um den Augen einen ruhigen Rahmen zu bieten.** Falls dem nicht so ist wird der Leser ständig von dem, was in seinem Blickfeld jenseits des Buches passiert, abgelenkt. Es gibt verschiedene Wege den Text block grafisch zu definieren. Klassisch kann er nach den Prinzipien des Goldenen Schnitts ausgerichtet werden, die innerhalb des Formats des Druckmaterials konstruiert werden. Du kannst diesen klassischen Harmonieprinzipien Tribut zollen, oder eigene Lösungen austüfteln.

Nun kennst du die grundlegenden Regeln und Einflüsse, die das geschriebene Wort auf unsere Augen hat und kennst die Prinzipien, die das angenehme lineare Lesen ermöglichen. → mehr dazu in Kap. 1

# Introduction

In the chapter on chapter entires, we talked about how we, as human beings, perceive everything around us through all the senses given to us.

In this paragraph, I want to focus on the visual aspect of reading a text. A lot is happening in our head while jumping from glyph to glyph!

*Every sense is involved by getting in contact with a printed or digitally realised product of design.*

<sup>10</sup> Hildegard Korgler, Schrift und Schreiben, Leipzig, 7. Auflage 1991, S. 26

Um besser zu verstehen was unsere Augen leisten, jedes Mal wenn wir durch Instagram Bildunterschriften scrollen oder Zeitungsberichte lesen, helfen die Prinzipien von Rhythmus und Kontrast. »**Jede Wirkung beruht auf Gegensätzen.** (...) Kommen sie einzeln vor, so setzt in unserer Vorstellung ein assoziierender Vorgang ein, der von sich aus den als bekannt vorausgesetzten Gegensatz ergänzt. (...) Jedes Mittel braucht zu seiner Aktivierung ein Gegenmittel.«<sup>6</sup> **Das bedeutet, unsere Augen sind in der Lage einzelne Elemente auf einer Seite oder einem Bildschirm zu identifizieren, indem sie sie zu anderen Elementen in Bezug setzen und die Unterschiede wahrnehmen.** Dies kann auf verschiedenste Wege erreicht werden (z.B. durch Farbe, Größe, Form, ...). **Der zweite Schlüsselbegriff bei der Identifizierung des geschriebenen Wortes ist Rhythmus.** »Rhythmus bedeutet das Wiederholen einander ähnlicher Erscheinungen, die polar aufeinander bezogen sind. (...) Von großer Wichtigkeit sind dabei die Abstände bzw. Proportionen, denn sie bilden das Spannungsfeld.«<sup>6</sup>

Durch beides, Rhythmus und Kontrast, ist es uns möglich, den uns zur Verfügung stehenden Raum aufzuteilen und den Fokus auf ver-

schiedene Bereiche zu setzen. Wir können eine visuelle Spannung erzeugen und einen gezielten Weg bilden, dem der Leser visuell folgen kann. Das Lesen von Buchstaben bedeutet nichts anderes: die einzelnen Buchstaben fügen sich zu Wörtern und Sätzen, Zeilen und Textblöcken zusammen. Durch die Variation der Kleinbuchstaben zwischen Oberlänge und Unterlänge, stellenweise Großbuchstaben, den Leerraum zwischen den Wörtern und auch die Interpunktion wird das Auge instinktiv durch den Text geführt. Unser Gedächtnis ist sogar in der Lage, einzelne Buchstaben zu ergänzen, falls diese im geschriebenen Wort fehlen – wir können auch Texte ohne die Wortzwischenräume lesen. Aber hey, lasst es uns nicht komplizierter machen, als es ist! Wir möchten es dem Leser immer so angenehm wie möglich machen, sodass er den Text gerne liest – dazu ist eine klare Hierarchie essenziell. Im Folgenden möchte ich einen kleinen Überblick darüber geben, was man im Kopf haben sollte, wenn es um das Setzen von Text fürs Lineare Lesen geht und außerdem, wie eine klare und hilfreiche Hierarchie im Text block erreicht werden kann. Um dies zu klären, teile ich die Menge an Elementen, die dazu dienen visuelle Spannung zu erzeugen, in zwei Kategorien auf.

<sup>6</sup>Hildegard Korgner, *Schrift und Schreiben*, Leipzig, 7. Auflage 1991, S. 13

individual glyphs and spaces morph into a coloured mishmash. A form we call grey because most text is set in dark or black colour. **The precise form of this is defined through the alignment of the text.** You are able to choose from right alignment (for our latin culture and way of reading it is the most convenient), left alignment (hard to read for our Latin way of reading), middle alignment (quite hard to set properly because of the different line beginnings, can be used for short texts) and alignment in completely free forms. This can look nice and pimp up your design but please always keep the purpose of reading in mind. For an informative or linear reading of a long text, try to make it as easy for the reader as you can. If it is your goal to gain attention, then feel free to try your best. Other aspects of setting type are how you let your lines come to an end and fly to the next line underneath. Is your text a justified block of words? Please only do this when you have to and check the correct spacing, tracking and line spacing to set the type properly. You don't want to be responsible for the readers hating their lives and jumping off the next cliff. It is possible – but presumes that you paid attention during the previous chapters. Another way to set text is ragged margin. This implies, there are different line endings depending on the last word or syllable.

It is easier to read and a safe option for long reading texts – as long as you know how to divide words properly and avoid sad tratters of words, starving in their loneliness. Here we also have some short rules again: avoid more than three following word divisions if possible. Never divide names, dates or units from their values. And avoid setting problems like **widows** (few single words standing alone in the head of a page or paragraph after the rest of the text) and **orphans** (few single words standing alone in the foot of a page or paragraph before the rest of the text).

To switch from everything that happens with negative space within the text block to the overall layout and visual tension of our design, let's have a look at a thing called **print space**. In the broadest sense, you as a designer are able to define the dimensions of the text block itself. Other aspects are defining this as well, as the format of the book, site, paper, or the screen's view and not to forget the layout of every page itself. Which other graphic elements are set on the page? Do we need to consider navigation elements, illustrations or pictures of any kind that claim space to impress? The amount of text that must be displayed on one page or text block is essential, just like the font size and font style or the font itself and its usual tracking. These aspects show you how the

große Abstände erschweren das Lesen! Es ist eine Frage der Harmonie und des Lesezwecks. **Beim Arbeiten mit langen und kleinen Texten freuen sich unsere Augen über jedes Entgegenkommen.** Kurze Zeilen können mit etwas größerem Zeilenabstand gesetzt werden. Dennoch möchten wir nicht bei jedem Zeilenwechsel endlos durch Raum und Zeit fallen. Versuche selbst ein paar Zeilen deines Textes zu lesen. Du wirst das richtige Verhältnis mit ein wenig Übung sehr gut selbst einschätzen können.

All diese Aspekte zusammen haben einen Einfluss auf die Gesamtwirkung, die der Text block als visuelles Element auf das Layout der Seite oder den Viewport hat. Nimm dir ein Buch, suche eine Textpassage und betrachte sie aus einer gewissen Distanz – du wirst merken, was der sogenannte **Grauwert** des Textes ist. Alle einzelnen Glyphen und Abstände verschmelzen zu einem farbigen Mischmasch. Eine Form, die wir grau nennen, da der meiste Text in schwarz oder dunkler Farbe gedruckt wurde. **Diese präzise Form wird unter anderem durch die Ausrichtung des Textes definiert.** Du kannst zwischen rechtsbündiger Ausrichtung (für unsere lateinisch geprägte Lesekultur die einfachste Art zu Lesen), linksbündige Ausrichtung (schwerer zu lesen für unsere latei-

nisch geprägte Lesekultur), Mittellaxialsatz (ziemlich schwer korrekt zu setzen, da die Zeilenlänge variiert, kann für kurze Textpassagen genutzt werden) und Ausrichtung in freien geometrischen Formen wählen. Letzteres kann gut aussehen und deine Gestaltung aufwerten, behalte den Zweck des Lesens im Kopf. Versuche es dem Leser fürs informative oder lineare Lesen langer Texte so einfach wie möglich zu machen. Ist es dein Ziel Aufmerksamkeit zu erregen, versuche gern dein Bestes und probiere dich aus. Andere Aspekte, die beim Satz aufkommen, sind wie die Zeile zum Ende kommt und wie der Text danach weiter läuft. Besteht dein Text aus Blöcken voller Buchstaben? Verwende Blocksatz nur, wenn es sein muss und überprüfe dabei das Spacing, die Laufweite und den Zeilenabstand genau. Du möchtest nicht dafür verantwortlich sein, dass der Leser von der nächsten Klippe springt. Es ist möglich – aber setzt voraus, dass du in den vorherigen Kapiteln gut aufgepasst hast. Ein weiterer Weg des Textsatzes ist, die Zeilen flattern zu lassen, das heißt, Zeilensprünge passieren abhängig vom letzten Wort oder der letzten Silbe. Der Flattersatz ist leichter zu lesen und eine gute Option für längere Texte – solange du ein Auge auf die Worttrennung hast und einzelne Wortfetzen vermeidest, die in ihrer Einsamkeit verhungern. An dieser Stelle wieder eine hilfreiche

To understand the amount of work our eyes do every time we scroll through Instagram captions or newspaper articles better, we need to know the principles of rhythm and contrast. **“Every impression is based on discrepancy.** (...) Do they happen individually, our imagination generates an associative process that completes the as familiar assumed discrepancy by itself. (...) Every element needs an opposition to get activated.”<sup>6</sup> **This means that our eyes can identify single elements on the page or screen by setting them in relation to others and perceive the differences.** This can be achieved in various ways (e.g. colour, size, shape, ...). **The second key to identify the written word and to be able to read is rhythm.** “Rhythm is about the repetition of similar appearances, which are polarly relating to each other. (...) The distances and proportions are of absolute importance because they built tension”<sup>6</sup>.

Through both rhythm and contrast, we can divide the space given

to us and set focus on special parts. We create a visual tension and build a path for the reader to follow. Reading letters means nothing else: the individual letters are forming word and sentences, lines and text blocks. The lowercase variation from ascender to descender, with some uppercases in between, the space dividing words and even punctuation, the group of letters guide the eye instinctively. Our brain is even able to fill in letters if they are not written down in the text – we are able to read a text without space between the single words, too. But hey, no need to make it harder! We always want the reader to feel comfortable and read the text with pleasure – for which a clear hierarchy is essential. During the following paragraphs, I want to give you a small overview about what to think about when setting text for continuous reading and show you how to create a clear and helpful hierarchy within the text block. To do so, I allocate the bunch of elements that create the visual tension, to two categories.

<sup>6</sup>Hildegard Korgler, *Schrift und Schreiben*, Leipzig, 7. Auflage 1991, p. 13

# Was wir sehen

Welche Elemente sehen wir innerhalb eines Text blocks? Wir sehen Buchstaben, Typografie, eine Schrift – ja natürlich ... deshalb liest du das Buch, wegen des Inhalts, richtig? Dieser Abschnitt wurde für dich geschrieben, um zu verstehen wie die einzelnen Elemente, die wir eine Schrift nennen, zusammen arbeiten.

Natürlich beginnen wir am Anfang: Wie man eine Schrift wählt und wie verschiedene Schriften kombinieren kann, sodass sie funktionieren? **Die Schriftwahl hat einen zweifachen Einfluss auf die visuelle Wahrnehmung des Textes.** »Schrift nimmt Bezug zum Inhalt, jede Schriftwahl ist Interpretation, ‚neutrale‘ Schriften kann es nicht geben.«<sup>7</sup> Das bedeutet: wähle weise! Selbst wenn du eine Schrift suchst, die so unauffällig wie möglich anmutet, ist dies eine bewusste Entscheidung, die du als Designer hast getroffen hast. Für die Gestaltung ist dies genauso bedeutsam, als hättest du einen total aufmerksamkeitsstarke Display Font gewählt. **Ein weiterer Aspekt,**

**der bei der Schriftwahl eine Rolle spielt, ist die Zielgruppe der Leser.** In diesem Unterkapitel ist der Fokus klar auf das lineare Lesen gelegt. Dennoch solltest du im Kopf behalten, das es auch andere Wege gibt sich mit dem geschriebenen Wort auseinander zu setzen. Denk mal an Verkehrsschilder – im Verkehr muss man immer in der Lage sein Texte im vorbeifahren oder vorbeigehen zu lesen. Es ist beim Gestalten eines Textes notwendig, sich in den Kopf des Leser hineinzusetzen. Stell dir vor du setzt den Text für eine supergeniale Wissenschaftszyklopädie. »Es gibt noch einen wichtigen Unterschied zum normalen ‚Lesebuch‘: der Text ist anders strukturiert, er

Everything we perceive visually defines itself through space and negative space, the empty space around it. **But it can hardly be called empty!** Maybe it is white or of the background or paper colour, but please never consider this as empty. This space gives our heads the ability to filter the lines, words and letters. Imagine a giant sieve. The design elements are your different kind of noodles, the water running through it is your negative space. The noodles need to be cooked in water to get the consistency that we like it to have. **We can design this space directly to support every aspect we planned and learned in the previous paragraphs.** How do we do this? Think about the feature a good font should have: **spacing.** The type designer is able to manipulate every single letter to gain a perfect harmonic reading path for our travellers. The magic spell in this case is  **Kerning.** It means setting a pair of letters closer to one another or adding more space between them to gain a harmonic white space according to the individual letter shapes.

Coming from individual letters to words, we have to consider the aspect of **tracking.** We can design the white space between the running glyphs and words. This depends on your line length, font proportions and type classification (e.g. does it contain serifs, leading

the eyes from letter to letter?). A fast test you can always perform to check your tracking: print your text out and read it from far away. Are you able to identify words and letters easily or is the text hard to read? The test is also useful for reading from a very short distance. A short rule to remember: capital letters are always harder to read (you know already why) – help the reader through a wider tracking!

From letters over words to lines, our next step is the distance gap between lines, the **line spacing.** It depends on our font size, font style, letter proportions and line length. A little rule to keep in mind: long lines imply a long way for our eyes to jump to the beginning of the next line, so keep the line spacing short – wide space makes reading harder! This is a question about harmony and cause of reading. **While working with long and small text, our eyes are pleased about every help they can get.** Short lines can be set with wider line space. But we don't want to fall endlessly in the space between every line. Try reading some lines yourself, you will soon be able to estimate the proper spaces yourself.

All these aspects together impact the overall impression of the text block as a visual element. When you take a book, find a text passage, and look at it with some distance, you will understand your text's so-called **grey value.** All

Alles, was wir visuell wahrnehmen, definiert sich über Form und Ge-  
genform, den leeren Bereich außer-  
halb. **Aber dieser lässt sich  
schwer leer nennen!** Vielleicht  
ist er weiß, hat die Hintergrundfar-  
be oder die Farbe des verwendeten  
Papiers, aber betrachte diesen Raum  
bitte nie als leer. Er ermöglicht es  
unserem Kopf, all die Zeilen, Wörter  
und Buchstaben zu identifizieren.  
Stell dir ein riesiges Nudelsieb vor.  
Die Designelemente sind dabei die  
verschiedenen Arten von Nudeln,  
das durch das Sieb rinnende Wasser  
ist unser Weißraum. Die Nudeln  
müssen im Wasser gekocht werden,  
um die bevorzugte Konsistenz zu  
erreichen. **Dieser Bereich kann  
gezielt gestaltet werden, um  
all die Aspekte aus dem vor-  
herigen Absatz zu beeinflus-  
sen.** Wie das geht? Denk an einen  
Aspekt, den eine gute Schrift erfül-  
len sollte: **Spacing.** Wir sind in der  
Lage jeden einzelnen Buchstaben  
zu manipulieren, um ein möglichst  
harmonisches Schriftbild für unsere  
reisenden Leser zu erzeugen. Im  
besten Fall wurde dies bereits vom  
Schriftgestalter des Fonts erledigt,  
aber in einigen Fällen solltest du  
als Designer des Textes selbst noch  
einmal Hand anlegen. Es wird nicht  
wehtun und du kannst deine Arbeit  
nur verbessern, indem du ein Auge  
darauf wirfst. Die Zaubersprüche in  
diesem Fall heißen unterschneiden  
(ein Buchstabenpaar näher zuein-  
ander bringen) und sperren (ein

Buchstabenpaar weiter auseinander  
bringen). Dies kann notwendig  
sein, um den Weißraum harmonisch  
auszugleichen. Je nach individuel-  
ler Buchstabenform wird kann dies  
angepasst werden.

Vom einzelnen Buchstaben  
zum Wort zur **Laufweite.** Wir  
sind in der Lage, den Weißraum  
zwischen den laufenden Glyphen  
und Worten zu beeinflussen. Die  
Laufweite hängt von der Zeilenlän-  
ge, den Schriftproportionen, und  
der Schriftklasse ab (z.B. Weist die  
Schrift Serifen auf, die das Auge von  
Buchstabe zu Buchstabe leiten?).  
Ein schneller Test, den du jederzeit  
durchführen kannst, um die Lauf-  
weite zu überprüfen: drucke den  
Text aus und lies ihn aus weiter  
Entfernung. Kannst du Worte und  
Buchstaben gut identifizieren oder  
ist der Text schwer lesbar? Der Test  
gilt genauso für nahes Lesen. Eine  
Merkregel: Großbuchstaben sind  
stets schwerer zu lesen (du weißt  
bereits warum) – komme dem Le-  
ser durch eine weitere Laufweite zu  
Hilfe!

Von Buchstaben über Wörter  
zu Zeilen, unser nächster Schritt  
ist der Raum zwischen den Zeilen,  
der **Zeilenabstand.** Dieser ist von  
Schriftgröße, Schriftschnitt, Propor-  
tion und Zeilenlänge abhängig.  
Eine hilfreiche Regel: Lange Zeilen  
bedeuten für unsere Augen einen  
langen Weg, um zum Beginn der  
nächsten Zeile zu kommen, also  
sorge für kleinere Zeilenabstände –

# What we see

Which elements do we see in a text block? We see letters, a font – yes of course ... therefore you read this book, because of its content, right? This paragraph was written for you to understand how the different elements we call a typeface work together.

Of course, we start at the beginning: how to choose a font and mix different font styles properly.

**The choice of type has a two-level effect on the visual perception of the text.** “The type refers to the content of the text, every choice of a typeface means interpretation, there are no ‘neutral’ typeface.”<sup>7</sup> This means you have to choose carefully! Even if you are searching for a typeface looking as inconspicuous as possible, this is a conscious decision, and you, as a designer, thought about it. For the design, it is equally meaningful as if you had chose an attention seeking display type.

**Another fact playing a role by choosing a font is**

**the target group of readers.** In this paragraph, the focus is clearly set on continuous reading. But I want you to have in mind that there are other ways to get familiar with the written word. Think about highway signs – during traffic, one must always be able to read the words and names very quickly while driving or passing by. It is necessary as a text designer to dive into the head of the reader. Imagine you are setting text for a comprehensive science encyclopedia. “There is another important difference according to the normal ‘textbook’: the text is structured differently, it is often strongly differentiated within itself. A scientist, a student, does not only read this kind of book, but

ist oft in sich stark differenziert. Ein Wissenschaftler, ein Student liest nicht nur in seinem Buch, er arbeitet mit seinem Buch, oft arbeitet er mit mehreren Büchern gleichzeitig. (...) Dieser Arbeitsweise muß die Typografie entgegenkommen.«<sup>8</sup> Du merkst, nichts ist wie es scheint und es steht ein gut durchdachtes Konzept hinter jedem kleinen Textabschnitt. Denke immer dran wer liest und warum! → [mehr dazu in Kap. 7](#)

Lass uns nun vom visuellen Eindruck zum funktionalen Teil bei der Schriftwahl weitergehen – und auf dem harten Boden der Tatsachen landen. Du hast die perfekte Schrift gefunden: sie ist schön, sie passt vom Eindruck her zum Textinhalt und selbst der Kunde mag sie (vermutlich weil sie nicht teuer war, hm?). An diesem Punkt solltest du dem Braten nicht trauen! Am Ende des Tages, nachdem ein paar Zeilen Text damit gesetzt sind, könntest du erkennen, dass mit den paar Buchstaben nicht ganz auszukommen ist. Nicht einmal Ziffern oder Interpunktionszeichen zur Verfügung zu haben kann schneller negativ auffallen, als gedacht, von korrektem Zurichten noch gar nicht zu reden. Bitte, bitte überprüfe immer das Vorhandensein aller technischen Bestandteile und Glyphen von den du weißt, dass du sie benötigst. Ja, ja der Kunde möchte nur eine kleine Wortmarke für sein Logo ... und benötigt auf einen Fall den Font für den Fließtext auf sei-

ner Website ... und auf gar keinen Fall genau diesen Font für seine Mailings oder Booklets ... Auf. Gar. Keinen. Fall. Alles klar? Bevor es zur Schriftkombination weiter geht nur noch eine Sache – versprochen. **Bitte denke über den Aspekt nach, dass das Lesen langer Texte – trotz der Hilfe von Kontrast und Rhythmus – ziemlich anstrengend für unsere Augen und unseren Kopf ist.** Lesen ermüdet! Es ist die Aufgabe des Schriftsetzers eine Schrift zu wählen, die uns unterstützt, während wir uns durch die Seite eines Buches bewegen. Erinnerst du dich an den Weg, den wir für den reisenden Leser erschaffen, damit er ihm folgen kann? **Unsere Augen erkennen einzelne Buchstaben durch die visuellen Unterschiede, die sie gegenüber dem vorherigen und nachfolgenden Buchstaben aufweisen.** Kleinbuchstaben unterscheiden sich leicht voneinander, durch ihre Ober- und Unterlängen und auch die Variation im Bereich der Mittellänge. Großbuchstaben sind schwerer zu lesen – es gibt weniger besondere, kleine Schneeflocken unter ihnen, anders als bei ihren kleinen Geschwistern. Durch die kleineren Unterschiede sind sie schwerer zu fixieren. So weit, so gut – unsere Augen springen leichter von Oberlänge zu Unterlänge, aber was hat es nun mit dem Raum dazwischen auf sich: der

## What we do not see – or do we?

*“The empty parts of space and the adjacent forms do not only depict the background of the elements placed above, in fact, they have a visual function and are equally important for the form itself. To the negative form, and therefore to the equal visual element, the outer spaces and adjacent forms are not becoming through approximation, through reduction of contrast, but through their confrontation.”<sup>10</sup>*



# Was wir nicht sehen – oder doch?

»Die leeren Teile der Fläche und die Binnenformen stellen nicht einfach nur den Untergrund dar, sie haben vielmehr eine gestalterische Funktion und sind genauso wichtig wie die Form selbst. Zur Gegenform und damit zum gleichberechtigten Gestaltungselement aber werden Restflächen und Binnenräume nicht durch Annäherung, durch Abschwächung oder Aufhebung der Kontraste, sondern durch ihre Gegenüberstellung.«<sup>10</sup>

he also works with it, often not only with one, but with many books at the same time. (...) The typography must support this way of working.”<sup>8</sup> You see, nothing is at it seems, and there is a well thought concept behind every little paragraph. Always think about who is reading and why! → read more in chap. 7

Let’s jump from the impression to the functional part of choosing a font – and start at the hard bottom of reality. You found a perfect font that looks beautiful, suits the content visually and your client likes it (maybe because it is not expensive, hm?). At this point, you should not trust the idyllic scene! By the end of the day, when setting multiple lines of text with it, you may see that it provides just a hand full of characters, not even numbers or correct punctuation, not speaking of proper spacing. Please, please always check the existence of technical aspects you are sure are essential for your purposes. Yeah, yeah the client just wants a little wordmark for his logo ... and never needs the font for his website later ... and never ever needs the exact font for mailings or a booklet ... never ... ever. You get it? Before travelling forward to mixing fonts, just one more thing – I promise. **Please think that reading long texts is – despite the help from contrast and rhythm – can be quite hard on our eyes.** Reading tires us! It is the typographers’ task to choose

a font that can support us while jumping through the pages of a book. You remember the path we want to generate for the reader to follow. **Our eyes identify single characters through their differences to the one standing before and after it.** The minuscules are distinct from one another through their ascender, descender and just x-height forms. The majuscules are harder to read – they do not contain special little details like their smaller siblings and are therefore harder to identify (more unified forms). Our eyes are jumping from ascender to descender but what happens in the space in between: the x-height. This is the (not so) secret weapon when it comes to linear reading. A large x-height allows the eye to identify the details of letters without ascender and descender (e.g. a, e, o, u, m, n, etc.). **Please notice: small text, long reading, large x-height! The x-height is for the text what spinach is for Popeye.** It is also the key to decide which font size works best for your text. The larger the x-height, the smaller the text can be because of its supporting ability. Furthermore please keep in mind who is reading and why (yep, again and again). A text for your grandma should be bigger than our science encyclopedia, for sure! A test you can always do while designing your text: print it out in 100 % and read it yourself,

x-Höhe. Sie ist die (nicht so geheime) Geheimwaffe wenn es ums lineare Lesen geht. Eine großzügige x-Höhe ermöglicht es dem Auge, die Details der Buchstaben ohne Ober- und Unterlänge zu erkennen (z.B. a, e, o, u, m, n, usw.). **Bitte notieren: kleiner Text, langes Lesen, großzügige x-Höhe! Sie ist für den Text, was der Spinat für Popeye ist!** Außerdem bietet sie einen Anhaltspunkt, welche Schriftgröße für den Text passend ist. Je großzügiger die x-Höhe, desto kleiner kann der Text werden, aufgrund ihrer leseunterstützenden Eigenschaft. Behalte außerdem im Kopf wer liest und warum (yep, wieder und wieder). Ein Text den Oma liest, sollte größer sein als unsere Wissenschaftsenzyklopädie, klar! Ein Text, den du jederzeit beim Gestalten anwenden kannst: in 100 % ausdrucken und selbst lesen, noch besser: lass ihn von einem Mitglied der Zielgruppe lesen. Dadurch kannst du deine Arbeit überprüfen und zu neuen Erkenntnissen gelangen.

Lass uns über das Mischen von Schriften reden, yay! **Um Hierarchie zu erzeugen kann die Schriftmischung eine große Hilfe sein – falls sie richtig angewendet wird.** Abhängig von Aspekten wie dem Konzept, der Art des Lesens oder der Arbeit mit dem Text und der Zielgruppe (wie wir aus dem vorherigen Abschnitt wissen) ist zu ent-

scheiden, ob eine kontrastreiche Schriftmischung benötigt wird oder eine Variation innerhalb der Schriftfamilie oder -schnitte genügt. Diese Option hängt davon ab wie gut die verwendete Schrift ausgebaut ist. Vielleicht steht bloß ein regular und ein bold Schnitt zur Verfügung, vielleicht waren wir bei Auswahl und Kauf etwas schlauer und die Schrift umfasst alle Schriftschnitte, die das Herz begehrt.

Ich möchte dir eine kleine (gut, nicht ganz so kleine) Spielerei zeigen – Variable Fonts. Du hast einen Font bestehend aus einem Schnitt – klingt nicht gut! ABER mit verschiedenen Axen, yeah! Über diese Axen, belegt mit verschiedenen Werten (z.B. fein-breit oder x-Height tief-hoch, alles was das Herz begehrt), kann der Designer die benötigte Kombination anpassen – individuell und sehr detailliert. Bewege nur den Regler in InDesign und lass der Magie ihren freien Lauf! Dies funktioniert ebenfalls auf Webseiten. Probiere es gern selbst aus!

Ok, lass uns nun mit den Schriftfamilien weitermachen, die wir schon kennen. Du hast als Meister der Hierarchie die Möglichkeit, deine gewählte Schrift und vielleicht verwendete Schnitte mit anderen Schriften zu kombinieren. Kennst du noch die gestalterischen Grundprinzipien?

## Checklist: choosing type

To offer you a little help, have a look at my quick checklist. You can always use it while choosing and mixing fonts for linear reading.

- ① Does the font suit the purpose of the text with regard to the content?
- ② Does the font identity match visually to the content (loud, playful, calm, quiet, crazy, funny, elegant, etc.)?
- ③ Is the typeface fully developed for your purposes (glyphs, punctuation, spacing, styles)?
- ④ Is the font properly readable in every size you need it to be displayed in (large x-height better for smaller texts, fonts with a strong character can be useful for display fonts, maybe a variable font can be a helpful option)?
- ⑤ Is the font readable in all media applications you need (printed on paper, displayed on screen, animation, film, cut out of material)?
- ⑥ Does the font support visual tension and clear hierarchy compared to other fonts already used?
- ⑦ Does the font license allow you the use in every case you need it to?
- ⑧ Does the pricing suit you or the clients budget?

# Checkliste: Schriftwahl

Um dir eine Orientierungshilfe zu bieten, möchte ich dir eine knappe Checkliste mit auf den Weg geben, die du stets beim Wählen und Kombinieren von Schriften fürs lineare Lesen verwenden kannst.

- ① Unterstützt die Schrift in ihrer Wirkung den Auftrag des Textes und passt sie zum Konzept?
- ② Passt die Schriftwirkung visuell zum Textinhalt (laut, verspielt, ruhig, ausgefallen, lustig, elegant, etc.)?
- ③ Ist der Font ausreichend für deine Zwecke ausgebaut (Glyphen, Interpunktion, Spacing, Stile)?
- ④ Ist der Font in jeder benötigten Größe gut lesbar (großzügige x-Höhe besser für kleine Texte, charakterlich starke Schriften können gut als Display Font funktionieren, vielleicht ist ein Variable Font eine hilfreiche Option)?
- ⑤ Ist der Font in allen medialen Anwendungen, die benötigt werden, gut lesbar (ausgedruckt auf Papier, bei der Bildschirmdarstellung, Animation, Film, ausgeschnitten aus speziellem Material)?
- ⑥ Bietet der Font eine visuelle Spannung und klare Hierarchie im Vergleich zu den bereits verwendeten Schriften?
- ⑦ Ermöglicht die Schriftlizenz die Nutzung in allen benötigten Bereichen?
- ⑧ Passt der Preis in dein Budget oder das des Kunden?

or better: let the member of your target group read it. This can be your game changer, lead you to new aspects and ideas.

Let's talk about mixing fonts, yay! **To build hierarchy, mixing fonts can be a helpful tool – if you do it right.** Depending on aspects like the concept, the way of reading or working with the text and the target group of readers (as we mentioned in the previous paragraphs), whether is to decide if we use entirely different fonts or just vary within a font family with different font styles. You can do this depending on how fully the typeface is developed. Maybe we got just a regular and bold font style. Maybe we were smart while buying or choosing our typeface and got everything your heart desires from medium-light-italic to black styles.

I want to show you one little (well, not too little) thing to play with – variable fonts. You have a font with one style – sounds bad! BUT with some axes, yeah! Through these axes, defined with different values (e.g. thin-thick, low-high x-height, everything your typo-heart desires), the designer can choose the option he needs individually and very detailed. Just move the ruler in InDesign and let the magic happen! Moreover it does work for websites. Please feel free to experience it yourself!

Ok, let's go on with the font families we know already. You as the

master of hierarchy are able to combine your chosen font and maybe different styles you used with another font. Remember what we know about basic visual principles?

## Mhm, rhythm aaaaand – contrast.

When you are searching for a font combination, always keep in mind that hierarchy lives through contrast, **through the differences our eyes can identify in comparison to all the other elements we use in our visual concept.** These differences can be created through various ways: serif/sans serif, historical development, weight and contrast within the letter, letterform concerning x-height, font size, readability, etc. Please do not feel anxious to think about these different aspects, maybe you will find new aspects that can enrich your work. You always want to gain visual tension and harmony while reading. **The visual contrast always means classification of different elements in hierarchical groups – our brain does this automatically.** This lies in our intuition as human beings.

## Mhm, Rhythmus uuuuund – Kontrast.

Auf der Suche nach einer passenden Schrift zur Kombination ist es wichtig zu wissen, dass Hierarchie durch Kontrast entsteht. **Genauer durch die Unterscheide, die unsere Augen im Vergleich zu allen anderen Elementen erkennen, die in unserem visuellen Konzept vorkommen.** Diese Unterschiede können über verschiedene Wege erzeugt werden: Schriften mit und ohne Serifen, verschiedene historische Epochen, Strichstärke und Kontraste innerhalb der Buchstaben, Proportionen bezüglich der x-Höhe, Schriftgröße, Lesbarkeit, usw. Scheu dich nicht, über all diese Möglichkeiten nachzudenken, vielleicht stößt du auf neue Ideen. Es geht beim Lesen darum, visuelle Spannung und Hierarchie zu erzeugen. **Der visuelle Vergleich bedeutet die Zuordnung verschiedener Designelemente in hierarchische Gruppen – unser Kopf tut dies automatisch.**

Die Königsklasse der hierarchischen Gliederung von Text ist die Auszeichnung. Du kennst sie bereits vom Textprogramm deines Betriebssystems? Naja es, muss doch etwas mehr geben, als Text in Großbuchstaben oder Kapitälchen zu setzen (dies nur für kurze Textpassagen!) oder die Textfarbe zu ändern. Schriften oder ihre Stile zu mischen kann eine Möglichkeit sein. Selbst Ungewöhnliches, wie starke Variation in der Schriftgröße oder farbige Hervorhebung im Hintergrund, können eine Option sein. **Die Auszeichnung lässt sich in verschiedene Arten kategorisieren:** Leise (der Leser erkennt den hervorgehobenen Text im Moment des Lesens), Laute (der Leser kann hervorgehobene Bereiche erkennen, während er den gesamten Text block wahrnimmt), spationierte Auszeichnung (der hervorgehobene Text ist unterschiedlich spationiert) und grafische Auszeichnung (Aufmerksamkeit erzeugen durch nicht typografische Elemente)<sup>9</sup>. In diesem Fall sollte der Kontrast keinen negativen Einfluss auf die Lesbarkeit nehmen.

<sup>7</sup>H. P. Willberg, F. Forssmann, *Lesetypografie*, Mainz, 5. Auflage 2010, S. 72

<sup>8</sup>H. P. Willberg, F. Forssmann, *Lesetypografie*, Mainz, 5. Auflage 2010, S. 29

<sup>9</sup>Wolfgang Beinert, *Typolexikon*, 24.11.2020 11:20 Uhr, <https://www.typolexikon.de/schriftauszeichnung/>

The master class of dividing linear text hierarchically is the markup. You know this already of your favourite text writing programme from your operating system? Well, we have more power than underlining, setting text in capitals (please only do this for short passages of text!) or colouring it. Mixing fonts or styles may be one possibility. Even crazy ideas like changing the font size extremely or highlight it with a colour block can be good options. **One may categorise this aspect in different parts:**

quiet markup (the reader realises the emphasised text at the moment the reads this part), loud markup (the reader can fix the emphasised part when perceiving the whole text), spaced markup (the emphasised part is specially spaced) and graphic markup (generating focus with non-typographic elements)<sup>9</sup>. Please make sure that the contrast does not interfere readability.

<sup>7</sup>H. P. Willberg, F. Forssmann, *Lesetypografie*, Mainz, 5. Auflage 2010, p. 72

<sup>8</sup>H. P. Willberg, F. Forssmann, *Lesetypografie*, Mainz, 5. Auflage 2010, p. 29

<sup>9</sup>Wolfgang Beinert, *Typolexikon*, 24.11.2020 11:20 h, <https://www.typolexikon.de/schriftauszeichnung/>